

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **150 Jahre Arbeit in Ehren**

**Fischer, Ernst**

**Freiburg <Breisgau>, 1901**

III. Die fünf Glasträgercompagnien und ihre Handelswege bezw. Bezirke

[urn:nbn:de:bsz:31-322811](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-322811)



### III. Die fünf Glasträgercompagnien und ihre Handelswege bzw. Bezirke.

Je weiter sich die Gesellschaften ausbreiteten, nahmen sie auch an Mitgliederzahl zu.

Während sie anfänglich meist nur aus 10 bis 15 Mitgliedern bestanden, stieg deren Zahl später oft bis auf 25 und 30.

Die Elsässer Compagnie, welche ihren Handelsweg jeweils durch das Kinzigthal nach Westen nahm, wurde durch Jakob Seiderle, Thomas Scherzinger und Anton Jägler von Ober-Lenzkirch gegründet. Diese liessen sich im Elsass nieder, betrieben den Handel mit Glas, Porzellan, Steingut- und Holzwaaren, verbanden sich im Jahre 1811 mit der Firma Denkel & Co. und führten auch Eisen-, Stahl- und Metallwaaren ein. Sie drangen auf ihren Handelstouren bis nach Paris vor, wo sie sogar, wie auch in Basel, eine Niederlage errichteten.

Die Gründer der Württemberger Compagnien waren Paul Faller von Unterlenzkirch und einige Bürger von Falkau und Kappel. Von den Händlern dieser Gesellschaft wurden die Glaswaaren bis in das Jahr 1741 auf ihren Rückenkörben aus den Fabriken fortgetragen. Im genannten Jahre, am 10. September 1741, machte Matthäus Böhringer von Altrothwasser, der heutigen Altglashütte, den ersten Versuch, Glaswaaren per Wagen zu transportiren.

Zu diesem Behufe hatte er in Herzogenweiler eine bedeutende Anzahl verschiedener Waaren in grossen hölzernen Körben (unsere

heutigen Horasse) verpacken lassen, welche auf einem Wagen nach dem betreffenden Handelsplatz, nämlich Steinbach bei Kirchheim in Württemberg, verbracht wurden. Da das Glas unbeschädigt ankam, wurde es fortan regelmässig vermittelt der Fuhren auf die Niederlagen der Händler gebracht, so dass nun ein Waarentransport in grösseren Mengen erfolgen konnte. Die Gesellschaft errichtete später eine eigene Glasfabrik in Lambach in Bayern, welcher lange Zeit ein geborener Lenzkircher, Th. Willmann, vorstand.

Die Schwabenländer Compagnie, bestehend aus Mitgliedern von Lenzkirch, Kappel und Saig, wurde durch die Gebrüder Thoma von Altglashütte und Lenzkirch in's Leben gerufen. Dieselbe wandte sich mit ihrem Handel mehr nach Südosten gegen den Bodensee und errichtete eine eigene Glashütte in Klosterwald in Sigmaringen. Diese Gesellschaft konnte sich aber nie so recht entfalten, da ihr Gebiet zu klein war und es ihr auch an ausreichenden Mitteln fehlte.

Die nach Süden gezogenen Glasträger gründeten zuerst die Züricher Handelscompagnie unter Anton Mayer von Schwende und Simon Mayer von Oberlenzkirch, welche sich jedoch bald auflöste. Die einen zogen nach Glarus, die anderen nach Baden in der Schweiz, nur die Stammfirma Mayer, Siebler & Co. blieb in Zürich.

Im Jahre 1760 zogen die Gebrüder Weber von Ober-Lenzkirch nach St. Gallen und Appenzell, wo sie in kurzer Zeit gute Geschäfte machten. Zu ihnen gesellte sich Johann Kaltenbach von Bärenthal, der eine Niederlassung in Rorschach am Bodensee gründete.

Nun komme ich schliesslich zur Compagnie der Pfälzer-Träger, welche ja der eigentliche Gegenstand dieser Arbeit ist.

Auch sie nahm ihren Weg durch das Kinzigthal nach der Ortenau, den Badischen Landen, sowie der Rheinpfalz und vertrieb ihre Handelsartikel bis in das Hessische hinein. Während alle anderen vorher beschriebenen Gesellschaften sich in Einzelgeschäfte aufgelöst haben, meistens erst in den letzten Dezennien, besteht solche heute noch mit 15 Theilhabern und schaut in voller Blüthe auf 150 Jahre Arbeit zurück.

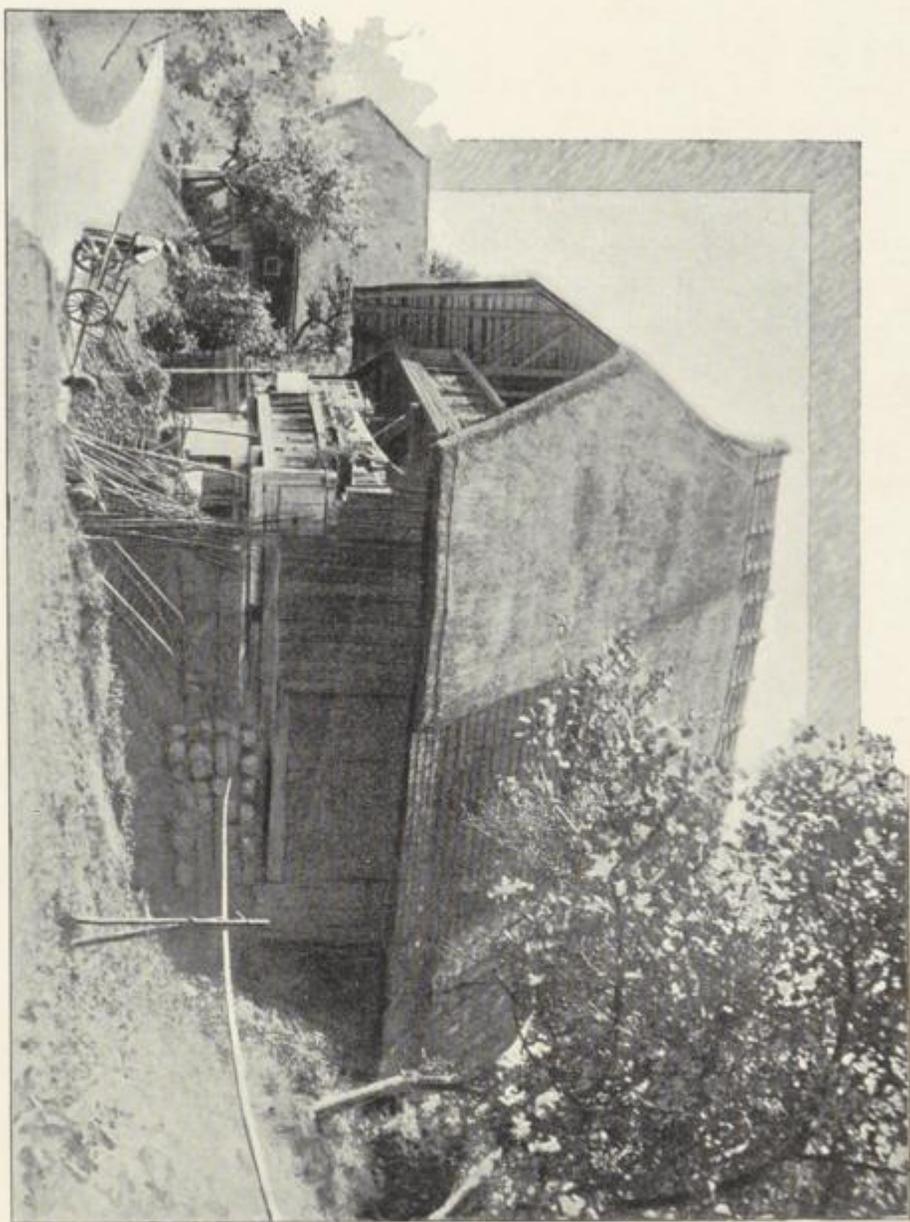
Gegründet wurde dieselbe von Johann Morath von Altglashütte, Paul Feser, Andreas und Matth. Laubis von Falkau, Mathias

Kirner von Schollach, Michael Kirner von Oberbränd, Mathä Kern von Ober-Lenzkirch, Christian Kern von Unter-Lenzkirch, Johann Grieshaber von Nussbach, Georg Willmann von Altglashütte und Johann Schweizer von Urach.

Dies Buch, dem ich den Titel „150 Jahre Arbeit in Ehren“ gegeben habe, hat den Zweck, diese noch bestehende Handelscompagnie näher zu beschreiben und die Namen und Leistungen aller derjenigen, welche zum Gedeihen des grossen Werkes mitgewirkt haben, der Nachwelt zu überliefern, insbesondere aber im Gedächtniss der betreffenden Familienglieder lebendig zu erhalten.

Um aber den geneigten Lesern einen tieferen Einblick in Entstehen und Wesen der Gesellschaft zu geben, schicke ich zuerst noch die nachstehende Chronik der Familie des Glasträgers Martin Kirner von Schollach, geb. 1758, niedergeschrieben von dessen Sohn Anton Kirner, Schildmaler von Schollach, voraus.





Bauernhof auf dem Schwarzwald.